

> Nachhaltige Geldanlagen > Verständnis > Kirchliche Sozialverkündigung

Kriterien der Sozialverkündigung

Die Bank für Kirche und Caritas orientiert sich bei den Ausschlusskriterien für ihre Eigenanlagen klar an christlichen Werten. Ausgangspunkt für die Entwicklung unserer Kriterien sind die zwei christlichen Leitmotive:

- „Schutz des menschlichen Lebens“ und
- „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“.

Menschenrechte

Wie kein zweiter Papst setzte sich Papst Johannes Paul II., besonders angesichts der kommunistischen Diktaturen, für die Beachtung der Menschenrechte ein. Dabei sind Menschenrechte universal und unteilbar, wie die Deutschen Bischöfe in ihrem Papier „Gerechter Friede“ bestätigen. Somit sind alle Staaten in dieser Hinsicht an demselben Anspruch zu messen.

Religionsfreiheit

Im Zweiten Vatikanischen Konzil stellte die Kirche klar, dass alle Menschen frei sein sollen, in religiösen Dingen ihrem Gewissen zu folgen (DH 2). Daher ist es Aufgabe der staatlichen Rechtsordnung, die Religionsfreiheit der einzelnen Person, aber auch der Gesellschaft insgesamt zu sichern (DH 7).

Militärdiktaturen / totalitäre Regime

Papst Johannes Paul II. sprach sich in der Sozialzyklika „Sollicitudo rei socialis“ klar gegen totalitäre Regime aus, da der Mensch in diesen zum bloßen Objekt wird (SRS 15). Damit der Mensch selbst mitbestimmen kann, sind hingegen ein funktionierender Rechtsstaat und ein die personale Würde zum Ausdruck bringendes Menschenbild nötig, wie es in Demokratien vorherrscht, so die Sozialzyklika „Centesimus annus“ (CA 46).

Rüstung und Militär / ABC-Waffen

Auch wenn die Kirche ein Recht auf Verteidigung kennt, stellt sie sich gegen Militär und Aufrüstung, da sie die Risiken einer solchen Politik höher einschätzt als die Chancen der friedlichen Nutzung des Militärs. Insbesondere verurteilt das Zweite Vatikanische Konzil ABC-Waffen als „Verbrechen gegen Gott und den Menschen“ (GS 80), da sie zur unterschiedslosen Vernichtung ganzer Landstriche und ihrer Bevölkerung führen. Doch auch Handel und Produktion konventioneller Waffen kritisiert die Kirche: Insbesondere in der so genannten Dritten Welt ermöglichen Waffenimporte, dass gewaltbereite Gruppen die Macht an sich reißen und die ohnehin knappen finanziellen Mittel den vitalen Bemühungen um Entwicklung entzogen werden (CA 19).

Anti-Personen-Minen

Gleichwie ABC-Waffen sind der Gebrauch und die Produktion von Anti-Personen-Minen unvereinbar mit dem Schutz des menschlichen Lebens. Minen führen auch Jahre nach dem Ende von Konflikten zum Tod bzw. zur Verstümmelung von Zivilpersonen. Insbesondere für Kinder stellen sie auf unabsehbare Dauer eine tödliche Gefahr dar.

Korruption

Korruption ist wesentlich mitverantwortlich für Unterentwicklung, Armut und Ungerechtigkeit, wie im Kompendium der Soziallehre der Kirche festgestellt wird. Insbesondere in Entwicklungsländern untergräbt sie die Bemühungen um Entwicklung und den Aufbau fairer, leistungsfähiger Institutionen. Dabei liegt es wesentlich in der Verantwortung der einzelnen Nationalstaaten, die Korruption zu bekämpfen.

Kernenergie

Die Kernenergieproblematik ist wesentlich eine Frage intergenerationeller Gerechtigkeit. Nicht nur der Betrieb der Anlagen und der Transport der Brennstoffe, sondern vor allem die Frage nach der Endlagerung ist unbeantwortet und damit hochproblematisch. Bereits im Jahr 1980 betonten die deutschen Bischöfe in dem Papier „Zukunft der Schöpfung – Zukunft der Menschheit“, dass die Energiegewinnung nicht um den Preis einer ernsthaften Gefährdung der Menschheit erkauf werden dürfe (S. 45). Bestätigt wird die kritische Sichtweise der Bischöfe in dem Papier „Der Klimawandel: Brennpunkt globaler, intergenerationeller und ökologischer Gerechtigkeit“ aus dem Jahr 2006, in dem sie angesichts der Risiken und offenen Probleme auf die „Grundsätze der Vorsorge und Verhältnismäßigkeit“ (S.51) hinweisen.

Todesstrafe

Obgleich die traditionelle Lehre der Kirche die Todesstrafe nicht immer ausgeschlossen hat, so gebietet der Schutz des menschlichen Lebens grundsätzlich von ihr Abstand zu nehmen. Die Aufgabe der Strafe ist in erster Linie, die herbeigeführte Unordnung wieder herzustellen. So lange nicht zweifelsfrei bewiesen werden kann, dass die Todesstrafe die einzige Möglichkeit ist, dieses Ziel zu erreichen, müssen andere Mittel ergriffen werden. (Vgl. LThK, Bd.10 (2001), 85f).

Kinderarbeit

Die ausbeuterische Kinderarbeit wird in der kirchlichen Sozialverkündigung als schwere Verletzung der Menschenwürde gesehen. (Vgl. RN 129). Darüber hinaus kann sie zu dauerhaften Schäden in der Persönlichkeitsentwicklung führen und hält einen Teufelskreis der Armut aufrecht, da sie den Kindern ihre Bildungschancen nimmt und ihre Gesundheit dauerhaft gefährdet. Hiervon zu trennen ist die z. T. als Kulturgut anzusehende, traditionelle Arbeit der Kinder in den Familien, die zum Überleben der Familie nötig sein kann und oft als Teil der Erziehung verstanden wird.

Abtreibung und nidationshemmende Verhütung

Die Kirche hat von jeher die Auffassung vertreten, dass das menschliche Leben von der Vereinigung von Ei- und Samenzelle an zu schützen und zu achten ist. Jegliche Formen der Abtreibung und auch nidationshemmende Mittel, die so genannte Pille danach, werden von der Kirche daher klar verurteilt. (Vgl. GS 51). So brandmarkt auch die Sozialzyklika „Caritas in veritate“ die Abtreibung als „tragische Plage“. (Vgl. CiV 75).

Klonen / gentechnische Veränderung menschlichen Erbguts / Verwendung embryonaler Stammzellen

Die Kirche sieht die Embryonenforschung, die Möglichkeit des Klonens und die Hybridisierung des Menschen als mächtige Instrumente der Biotechnologie, die einer „Kultur des Todes“ (CiV 75) Vorschub leisten können. So ist die umstrittene Stammzellforschung dann abzulehnen, wenn hierzu Embryonen getötet werden. Das gilt gleichermaßen für befruchtete Eizellen, die im Rahmen einer künstlichen Befruchtung entstanden sind. Des Weiteren werden sowohl die Manipulation des menschlichen Erbguts als auch das therapeutische und reproduktive Klonen abgelehnt (DP 28-30). In Hinblick auf den Diskurs über die Gentechnik fordert die Deutsche Bischofskonferenz in ihrem Papier „Der Mensch: Sein eigener Schöpfer?“ generell, das Nachdenken über den Menschen selbst in den Mittelpunkt zu stellen (S. 12f.).

Pornografische Produkte

Pornografie verletzt die Würde der Person, die sich als bloßes Lustobjekt prostituiert und sich damit für andere herabwürdigt. Letztlich verletzt sie die Würde aller Beteiligten. Daher beschreibt der Katechismus der Katholischen Kirche die Prostitution als „schwere Verfehlung“ (KKK 2354). Insbesondere die modernen Medien verschärfen dieses Problem.

Glücksspiele

Glücksspiel als solches stellt zunächst nicht zwangsläufig ein sittliches Problem dar. Dies ändert sich, wenn sich die Spieler um die Mittel bringen, die sie zum Lebensunterhalt für sich und die ihnen anvertrauten brauchen. Der Mensch droht durch die Spielsucht versklavt zu werden (KKK 2413). Sie ist eine Krankheit, die über kurz oder lang die Existenz der Betroffenen bedroht und sie ins soziale Abseits drängt.

Tabak

Jeder Mensch ist dazu aufgefordert, Sorge für seine Gesundheit zu tragen. Das Leben und die Gesundheit sind wertvolle, dem Menschen von Gott anvertraute Güter, für die der Mensch verantwortlich zeichnet. Der dauerhafte Genuss von Tabakwaren beeinträchtigt auf absehbare Zeit die menschliche Gesundheit. Er führt letztlich zur Sucht, die schlussendlich die Bedürfnisse anderer Menschen und das Gemeinwohl betrifft.

Tierversuche

Tiere sind Geschöpfe Gottes und stehen damit unter der Fürsorgepflicht des Menschen, der von Gott als Treuhänder über seine Schöpfung eingesetzt ist. Medizinisch-wissenschaftliche Forschungen, die zur Rettung und Heilung menschlichen Lebens dienen, werden von der Kirche als notwendige Ausnahme betrachtet (KKK 2417). Jegliche Tierversuche, die über dieses Anliegen hinaus gehen, bleiben jedoch sittlich unzulässig.

Wenn Sie sich im Detail mit den Begründungen für die einzelnen christlichen Werte vertieft auseinandersetzen möchten, können Sie uns jederzeit kontaktieren. Wir stellen Ihnen gern auf Anfrage weiterführende Materialien zur Verfügung.

Abkürzungen:

CA Centesimus annus (Sozialenzyklika (1991))

CiV Caritas in veritate (Sozialenzyklika (2009))

DH Dignitas humanae (Erklärung des Zweiten vatikanischen Konzils über die Religionsfreiheit (1965))

DP Dignitas Personae (Kongregation für die Glaubenslehre (2008))

GS Gaudium et spes (Pastoralkonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils (1965))

KKK Katechismus der Katholische Kirche (1993)

LThK Lexikon für Kirche und Theologie

RN Rerum novarum (Sozialenzyklika (1891))

SRS Sollicitudo rei socialis (Sozialenzyklika (1987))